

Saale-Beitung.

weder die Spaltbreite oder deren Raum mit 20 Pfg. ...

Erscheint wöchentlich fünfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Bezugspreis

Im Halle vierteljährlich 2 50 M. ...

Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle.

Verantwortungsverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 145.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 29. März

1894.

Der Friedensbund.

General v. Götzer, der hervorragende Offizier, der eine leitende Stellung im preussischen Kriegsministerium einnimmt, hat jüngst im Militärwochenblatt einen seiner viel erörterten Aufsätze über den ersten Napoleon und dessen Reichthümlichkeit veröffentlicht, in dem er zum Schluß den Gedanken anregt, friedliche Vereinbarungen zwischen den Staaten beizubehalten ...

Man spricht neuerdings viel von der Auferstehung der heiligen Allianz. Die Worte, die Graf Caprivi in Danzig gesprochen hat, werden mehrfach in dem Sinne ausgelegt, daß sich Europa zusammenfinden müsse, um die von den revolutionären Parteien drohenden Gefahren abzuwenden ...

Man spricht neuerdings viel von der Auferstehung der heiligen Allianz. Die Worte, die Graf Caprivi in Danzig gesprochen hat, werden mehrfach in dem Sinne ausgelegt, daß sich Europa zusammenfinden müsse, um die von den revolutionären Parteien drohenden Gefahren abzuwenden ...

Der glaubt heute noch an die Verwirklichung einer solchen Vereinigung? Möglich freilich ist schließlich auch diese Erklärung, nämlich die, daß die Welt morgen in Stücke geht. Aber das eine oder das andere ist völlig unannehmlich. Die Spannung, die lange über Europa lag, hat aufgehört, der wirtschaftliche Weltverkehr bringt die kriegerischen Neigungen zurück, und die Staatsvertrugssysteme und Regierungen sind froh, angeht der immer weiter fortschreitenden Leucht mit der Nähe eines Krieges nicht rechnen zu müssen. Jeder Tag bringt neue Erfahrungen. Die ganze alte Taktik ist überholt. Niemand weiß, welche Aufgaben an eine Heeresleitung und eine Truppe im nächsten Kriege gestellt werden. Schließlich muß der Krieg am Kriege zu Grunde gehen. Von diesem Ende weißt man noch weit entfernt. Aber es beginnt in den Breiten die Hoffnung aufzubäumen, daß auf lange Zeit noch kein Krieg zu beorgen sei. Gerade jetzt nach Abschluß der Handelsverträge herrscht allenthalben eine so friedliche Stimmung, daß man sie vielleicht auch für die Agitation zu Gunsten des Friedens wirksam annehmen vermöchte.

Zahlreiche Friedensgesellschaften und Friedensvereine haben sich neuerlich auf dem Kontinent gebildet. In Deutschland sind sie auch bei den besten Anzeichen der Fortschrittsbewegung. In Deutschland betrachtet man die Dinge sehr kühl. Man vertritt sich hier noch geringen Erfolg von der Thätigkeit solcher Vereine, man nimmt auch Anstoß an der Mithatigkeit mancher Querläufer, die überall ihren Namen an die Öffentlichkeit bringen müssen. Allein die Sache ist ohne Zweifel gut. Man kann es nur billigen, wenn mit vertriehen Kräften dem Ziele zugehört wird, die Gegensätze zwischen den Völkern nach Möglichkeit zu mildern, Neigungen zu verbinden und die Persönlichkeit allenthalben zu stärken. Deshalb wünschen wir auch diesen Vereinen Gelingen und Fortkommen. Aber die Entscheidung wird immer bei den Regierungen liegen. Wäre es nicht des Schweißes der Ebel wert, jetzt wenigstens den Versuch zu machen, eine verhältnismäßige Abrüstung in Europa herbeizuführen? Fürst Bismarck selbst ist diesem Gedanken nicht abgeneigt gewesen, nur daß er von dem damaligen Abenteurer von Bismarck verlangte, er möge sich zunächst der Verantwortlichkeit Gambetta's verpflichten, auf einen solchen diplomatischen Vorschlag einzugehen. Gambetta hat den Brief Bismarck's unbenutzt gelassen. So lange Frankreich nicht seine Zustimmung zu der Idee der Abrüstung, wobei immer nur an eine freiwillige Ermäßigung der Militäraufgaben gedacht werden kann, gibt es so lange wird der ganze Plan belanglos sein. Wenn nach dieser Richtung die Friedensgesellschaften ihre Thätigkeit entfalten, so können sie sehr viel Gutes stiften. Einmal der Vorden in Frankreich genügend bearbeitet, ist dort auf einen Versuch auf die Aenderung der heutigen Landkarte zu hoffen, dann werden sich die übrigen Staaten um so

leichter zu einigen vermögen, je erster an sie alle die Notwendigkeit herantritt, ihre Ausgaben zu vermindern, ein Problem, das übrigens auch in Frankreich nachgerade ernste Bedeutung gewinnt. Wenn jede Spannung zwischen dem Dreieck und Rußland aufgehört hat, wenn zwischen Italien und Frankreich das gute Einvernehmen wiederhergestellt wird, weshalb sollte dann nicht endlich das Wort beherzigt werden, das Graf Moltke gesprochen hat, nämlich, daß auch reiche Staaten die Militäraufgaben von heute nicht lange tragen können? Italien ist am Ende seiner Leistungsfähigkeit angelangt, und andere Staaten werden folgen, wenn es in dem heutigen Tempo der Rüstungen fortreibt. Was wäre ein wirklicher Friedensbund, eine wirkliche heilige Allianz, die eine Ermäßigung der Heereskräfte gleichmäßig in allen Staaten bewirkt. Und wir sind überzeugt, damit wäre zugleich den revolutionären Parteien wirksamer Vorkämpfer als mit jeder Beschränkung der Freiheit und Volksgerechtigkeit.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Berlin, 28. März. Aus Abkasia wird heute telegraphisch gemeldet, der Kaiser und die Kaiserin sind mit den falkenähnlichen Hützen und dem Gefolge, wobei auch der Hofprediger Frommel, um 6 1/2 Uhr abends von dem Auszuge auf der Nacht „Circulade“ wieder zurückgekehrt.

Für die morgige Ankunft des Kaisers Franz Josef sind grobartige Vorbereitungen getroffen. Die ganze Eiseidee von Matigale über Volosna nach Abbazia ist zu einer Triumpfhilade umgewandelt, alle Willen tragen prächtigen Planes- und Blauschmuck. Überall wehen Fahnen in den dunkeln, überirdischen und ungarischen Farben. Aus Wien wird gemeldet, daß Kaiser Franz Josef am Mittwoch den 7. März mit seinem Gefolge mittels Sof-Expeditionen nach Abbazia abgereist ist. Das vor dem Hofpforte angelammelte Publikum begrüßte den Kaiser ehrsüchtig.

Während des Aufenthalts des deutschen Kaisers in Abkasia geht von Berlin allenthalben mit dem Nachschlage eine Courier des Hauptpostamtes mit den für die kaiserliche Familie bestimmten Postkisten dorthin ab. Solcher Coureure sind hies drei unterwegs.

Der breslauer Schulkraut.

Von gewisser Seite beginnt man die allerdings recht beneuerlichen Ausschreitungen, welche eine Anzahl von breslauer Schülern sich hat zu Schulden kommen lassen, in einer Weise anzubringen, die entschieden über das Ziel hinauschießt. So lamentieren z. B. die offiziellen Berl. Vol. Nachr. folgendermaßen: „Die systematische Vergiftung der Volkseele fängt der richtige sozialdemokratische Agitator im Hause, in der Familie an, setzt sie in der Schule fort, überträgt sie weiter auf Fabrik und Werkstatt, bis sie in der Volksversammlung und im Parlament sich triumphierend vor aller Welt breit macht. Gerade die Schule, in allen ihren organisierten Erscheinungsformen, ist den Sozialdemokraten der verhassteste Instanz. Was die Schulen, und der Volksschulen, für Unterricht, Erziehung, Bildung, Kunst, in dem sozialdemokratischen Behauptung verleiht, schließlich, in abschüchternde und fernem darauf berechnet, das nachwachsende Geschlecht im Banne einer Fehre und Weltanschauung festzuhalten, zu welcher der sozialdemokratische Zukunftsstaat in schroffem Gegensatz steht. Denzulegen können überzeuge sozialdemokratische Eltern keine heiliger Aufgabe, als das „Unkraut“, welches die Schule in die Seele ihrer Kinder einpflanzt, so rasch wie möglich mit Stumpf und Stiel wieder auszugraben. Das daß die Autorität des Lehrers, der Schule notwendig zu kurz kommen wird, genirt die grundständig aller bürgerlichen Autorität feindlichen Sozialdemokraten weiter nicht. Im Gegenteil, jeder Tag fordert zahllose Beispiele zu, daß sozialdemokratische Eltern gegenseitlich ihren Kindern Wilschachtung gegen die Lehrer und das von ihnen Gelehrte beibringen. Die Früchte solcher hintervertrauten Treibens merkt man in Vorlesungen wie der eingangs erwähnte breslauer Volksschulkraut. Die Rädelstörer derselben ward man ohne Ausnahme als Angehörige solcher sozialdemokratischer Familien betrachten müssen, welche ihre Kinder streng nach der agitatorischen Vorrichtung „erzogen“, d. h. in Wirklichkeit ernährt haben. Die breslauer Vorgänge bilden eine verheerende Warnung alle, welche in der Gewöhnung der Jugend an fremde Zucht und Erziehung eine wichtige, unerlässliche Bürgschaft für die Zukunft unseres Volkes erblicken, mit an der Beschäftigung von Quellen zu arbeiten, denen sich schmutzige Wasser entlockt. Das möchten vor allem sich jene Kreise leisten, welche die Lehrerschaft in den Dienst ihrer parteiagitatatorischen Zwecke zu ziehen bestritten sind und deshalb die Thätigkeit des Lehrers in der Schule und für die Schule möglichst beschränken. Wenn in berliner Gemeindefakultäten z. B. der Unterricht vielfach schon um 11 Uhr des Sommers, mitunter gar um 10 Uhr vormittags schon zu Ende ist und die Schulpflicht sich den Rest des Tages mühsam, ausichtslos, zuchtlos in den Straßen unterbreitet, so kann ein solcher anarchischer Zustand gar nicht anders als die Gemüther der Kinder in schmutziger Weise schädigen. Die Schule selber ist es, welche durch Forderung oder gänzliches Fallenslassen der Zügel stiftlicher Kontrolle das nachwachsende Volkselement den Sozialdemokraten und Anarchisten in die Arme liefert.“ — In dieser Kapazität ist fast jeder Satz eine urge Lieberverleumdung. Zunächst aber ist wohl auch die Frage berechtigt: Wo ist denn der Beweis dafür, daß die ungenannten Vorden von breslauer Kinder „sozialdemokratischer“ Eltern waren? Aberige Augen giebt's auch genug in „Raats-erhaltenden“ Familien. Und wenn schließlich auf die berliner Gemeindefakultäten hingewiesen wird, von einem „anarchischen Zustand“ geredet wird, — ja, wo bleibt denn da der

preussische Kultusminister? In dieser etwa auch unter die Anarchisten gegangen, daß er so förmliche Dinge unter seiner Herrschaft und sojuzagen unter seinen Augen geschähen läßt?

Der Rhein-Dortmund-Kanal.

Der Rhein-Dortmund-Kanal, betrefis dessen den Landtage in den nächsten Tagen eine Vorlage gesehen wird — die Vorlage hat das Staatsministerium parirt und liegt augenblicklich dem Kaiser zur Genehmigung vor — hat auch, abgesehen von der Herstellung des gegen Mittelstandes, eine große selbständige wirtschaftliche Bedeutung, denn er gewährt dem Centralen des rheinisch-westfälischen Industrie- und Montanbezuges eine direkte leistungsfähige Wasserstraße zum Rhein. Die jetzt gewählte Linie schließt diese theils direkt, theils durch Stichkanäle, die die Wasserkräfte an und verbindet sie so mit dem Rhein und den rheinischen Ruhrort und Duisburg. Außer bei Dortmund, wo die Stadt in Gemeinschaft mit dem Staate einen großen Umflogshafen bezuzellen beabsichtigt, sind besondere Umflogshäfen nicht mehr vorgesehen, weil angenommen wird, daß jene beiden auf das vollkommenste eingerichteten Rheinhäfen für den Umflogshafen von Rhein zu Schiff vollkommen ausreichen. Der Gerante, solche Umflogshäfen bei Hinterpforte, Wanne und Peene anzulegen, ist entgiltig abgelehnt.

Trotz der sich hieraus ergebenden Beschränkung und Vereinfachung des Programms sind die Kosten der Verkehrsarbeiten auf rund 56 Millionen Mark veranschlagt. Von diesem Betrage entfallen nahezu 46 Millionen auf die Hauptlinie von dem Dortmund-Emsbakenal zum Rhein, die übrigen 10 Millionen für den als Schiffahrtstraße auszubauenden Emskanal von der Lippe. Trotz der verhältnismäßig sehr hohen Baukosten darf nach dem auf dem Kanale zu erwartenden Verkehr auf eine dem jetzigen Zustande entsprechende Verjüngung des Anlagekapitals gefolgt werden, so daß weder der Staat noch die bei dem Kanale finanziell beteiligten Interessenten bei dem Unternehmen ein erhebliches Risiko laufen.

Von der nationalliberalen Partei.

Die Nat.-Lib. Corr., das offizielle Parteiorgan, wendet sich ziemlich erregt gegen die hier und da vertretene Auffassung, als ob das Auseinandergehen der Praktika bei dem russischen Handelsvertrage eine Spaltung der Partei und die Abweichung eines Theiles derselben in das agrarische Lager bedeute. Das Blatt schreibt:

Der Umstand, daß in den Abstimmungen zum russischen Handelsvertrage fast ein Drittel der nationalliberalen Reichstagsfraktion sich von der Mehrheit der Parteigenossen getrennt hat, muß den politischen Gegnern dazu dienen, die Partei als in besserer Auflösung begriffen darzustellen. Selbst in offiziellen Auslassungen hat man von dem Hitz gesprochen, der infolge des russischen Handelsvertrages durch die Parteienpartei gehe. Auf die nationalliberale Partei angewandt, entbehrt diese Auffassung jeder Berechtigung. Die nationalliberale Partei hat, wie allgemein bekannt, in Bezug auf die Stellung zu den Zollfragen stets volle Freiheit wahren lassen, von der Ueberzeugung ausgehend, daß eine ganz Deutschland umfassende politische Partei auf die Dauer nicht von Bestand sein könnte, wenn sie nicht einander überstreichende wirtschaftliche Interessen in ihrem Schoße zu ertragen imstande wäre. Bedingt um eine derartige Auflösung der bei dem russischen Handelsvertrage in Frage kommenden wirtschaftlichen Interessen ab hat es sich bei dem Auseinandergehen der nationalliberalen Fraktion in dieser Angelegenheit gehandelt. Der Hitz hat von Schwebefüssen gesprochen, welche ein großer Theil der nationalliberalen Fraktion nach sich ziehen. In der That ist es, daß in einigen Fällen sich nationalliberale Kandidaten dem Bunde der Landwirthe gegen den russischen Handelsvertrag verpflichtet haben, um dadurch den Sieg eines Gegners der Weltvorlage zu verhüten. Man kann ein solches Verhalten nicht von Schwebefüssen sprechen, ebenfalls ist es aus der Hand liegenden politischen Gründen sehr erklärbar. Die große Mehrheit derjenigen Nationalliberalen aber, welche gegen den russischen Handelsvertrag gestimmt haben, ist notwendig durch ein Verbrechen nicht gebunden gewesen, sondern hat sich lediglich nach ihrer wirtschaftlichen Ueberzeugung entschieden. Die Kreuzung „ging so weit, daß Ausschüssen des Herrn Hitz aus seinem Hauptamtsverhältnis zur nationalliberalen Fraktion als dem Anfang einer großen Exzeption aus der letzteren zu gehörend; Greller hätte allerdings die vollständige Verantwortlichkeit der Auflösung nicht beizuechten werden können. Die nationalliberale Fraktion hat, wie noch einmal konstatiert sein möge, Herrn Hitz ein in seinem Amt Ausschüssen aufgeführt, und zwar deshalb, weil er durch die Art, wie er sich an der Agitation des Bundes der Landwirthe betheiligte, seine Nichtzugehörigkeit zur nationalliberalen Partei bezeugte. Damit hat die Fraktion zugleich ein in m. i. g. die Beurteilung dieser Art der Agitation ausgeprochen. Vor Wiltreben, für praktische Maßregeln zum Wohle der Landwirtschaft einzutreten, wird dadurch nicht beeinträchtigt; der das politisch-demagogische Zeilen, mit welcher die Leiter des Bundes der Landwirthe den Bundes der Kreuzungswirtschaftler dienen, hat die Fraktion mit wünschenswerther Deutlichkeit und mit erfreulicher Einmütigkeit von sich gewiesen. Die Gegner dürfen daher überzeugt sein, daß die nationalliberale Fraktion des Reichstages nach den Ferien so einzig wie nur irgend eine andere Fraktion auf dem Plene wieder erscheinen wird.

Wir wollen uns in die inneren Angelegenheiten der nationalliberalen Partei nicht mischen. Wenn aber die „Nat.-Lib. Corr.“ von dem herrschaftlichen Handelsvertrage als einer harnlosem „Vollfrage“ spricht, so scheint uns das doch eine Degradation dieses Vertrages zu sein. Die dem vertriehen-müßigen Vertrage handelte es sich um eine Sache von großer grundsätzlicher und auch von national-politischer Bedeutung.

Die Parlamente nach den Ferien.

Das Abgeordnetenhaus wird nächsten Dienstag seine Arbeiten wieder aufnehmen. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung stehen nur kleine Gegenstände und Berichte über Petitionen. Es scheint noch fraglich, ob zunächst die Staats-





# Gardinen

in grossen Sortimenten und allen Preislagen

empfiehlt

## H. C. Weddy-Pönicke,

Halle a. S., Leipzigerstr. 6/7.

### Julius Becker,

Bankgeschäft,  
Alte Promenade 10 — Fernsprecher 453,  
empfiehlt sich zur Ausübung aller zum Bankfach gehörigen Geschäfte,  
besonders zum

#### An- und Verkauf von Werthpapieren.

Verkaufsstelle von 4% Pfandbriefen der:

Preussischen Hypoth.-Actien-Bank, Berlin,  
Hamburger Hypoth.-Bank, Hamburg,  
Preuss. Hypoth.-Vers.-Actien-Ges., Berlin,  
Deutsche Grundschuldbank, Berlin,  
Pommerschen Hypothekenbank, Berlin,  
zum Berliner Tageskurs, ohne Provision und Spesen.

### Militär-Vorbereitungs-Anstalt,

Director: Rudolf Pollatz,

Dresden, An der Bürgerwiese 6, I. Etage.

Der nächste Einlauf beginnt den 4. April.  
Die Anstalt bereitet junge Leute vorzugsweise zum Freiwilligen  
Examen vor.

Seit 2 1/2 Jahren glänzendste Erfolge. Von 109 Bewerbern, die in  
den letzten 5 Jahren vor der Prüfungs-Commission in Dresden be-  
standen, waren 98 Schüler obiger Anstalt. [ad]

### Dr. Harang's Einj.-Freiw.-Inst.

Halle a. S., Jägerplatz 21. Staatl. Aufsicht! Begründet 1864! [s]  
3 Klassen, 8 akadem. geb. Lehrer. Seit Ostern v. Js. bestanden bis  
jetzt 18 Zöglinge d. Inst. d. Einj.-Examen. Pension. Prospekt!

### Rhotert'sche Lehr- und Erziehungs-Anstalt, Realschule zu Bad Sachsa am Harz.

Kleine Klassen, gewissenhafte Aufsicht und Nachhilfe. Bis jetzt bestanden  
sämmliche aus Kl. I. abgehenden Schüler die Freiwilligenprüfung bis auf 1.  
Angerbenüchlich gesunde und für ein Institut günstig. Lage, 310 m ü. d. Meer.  
Bod. im Saale. Bez. b. n. Schulj. 5. April. Insp. und Auskunft kostenfrei  
durch die Direction. [ad]

### Akademisches Lehr-Institut für feine Damen-Schneiderei.

System der Berliner Akademie.

Gewissenhafte Ausbildung im Schnittzeichnen nach jeder Figur,  
im Aufschneiden, Waagennehmen und allen in das Fach schlagenden Aus-  
führungen bei solider Preisstellung. [r]

Martina Ludwig, akad. geb. Lehrerin, Albrechtstr. Nr. 41.

## Geschäftsbücher

aus bestem Material, in soliden Einbänden, fertigt als Langjährige  
Specialität **J. Zoebisch, Gr. Steinstr. 82.**

### Zum bevorstehenden Umzug

halten wir unter reich fortgesetzter Lager in allen

### Haus- und Küchen-Geräthen

besonders empfohlen.

Juggardinen-Einrichtungen, verstellbar, für jedes Fenster passend,  
Gardinenstangen, Gardinenvorsetzer,  
Garderobeleisten mit 3, 4, 5, 6 Stelen, Sandtuchhalter,  
Consolen, Weizenarabieren, Zinnschleim,  
Tischplatten, eiserne Backstühle, Tischschürzen,  
Aufwaschtische, 2- und 3theilig, Speisekörbe, Gewürzkränze,  
Gewürz- und Gemüse-Klappen, Klappbretter,  
Plattchen, Glühbirnenplatten.

### Zu Geschäfts-Einrichtungen

Petroleum-Mechapparate, Gewichte in Messing u. Eisen,  
Büchsenwaagen, Säulenwaagen, Tafelwaagen,  
Gewürz- und Kaffee-Mühlen, Geld-Körbe und -Kassetten. [r]

### Gebr. Gruneberg,

Halle a. S., Geiststr. 41.

Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen.

### Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Im Anschluss an die bisherigen Verlosungen unserer

5% mit 10% Agio rückzahlbaren Pfandbriefe Serie VI.  
kündigt wir hierdurch die sämmtlichen, bisher noch nicht aufgerufenen  
Pfandbriefe der Serie VI. zur Rückzahlung zum 20. September 1894,  
von welchem Tage ab diese hiermit aufgerufenen Stücke ausser Verzinsung treten.

Die Pfandbriefe werden von heute ab an unserer Kasse und bei allen  
Pfandbriefverkaufsstellen eingelöst.

Berlin, den 28. März 1894.

Die Direction.  
Sanden. Schmidt.

### Freiburger Geld-Lotterie

Ziehung am 12. und 13. April cr. [as]  
Hauptgewinne 50,000, 20,000 Mark.  
3234 Geldgewinne im Gesamtbetrage Mt. 215,000.  
pro 1000 A 3,— 1/2 Antheil 1,75, 1/4 A 1,— 1/10 A 16,— 1/100 A 9,—  
Bille und Porto 3/4 A  
**Leo Joseph, Bankgesch., Berlin W.,**  
Botsdamerstr. 71.



**Rohr-Gewebe,**  
einfaches und doppeltes,  
für Deckenputz u. s. w.  
**Stuck-, Putz-, Maurer-  
und Estrich-Gyps,**  
**Hart-Gyps-Dielen,**  
**Rheinl. Schwemmsteine**  
für Decken-Gewölbe etc.,  
**Torf-Streu und**  
**Torf-Mull,**  
**Dünge-Gyps,**  
**Granit-, Sandstein- und**  
**Cement-Treppen-Stufen**  
liefern bestens und preiswerth [d]  
**Ed. Lincke & Ströfer**  
HALLE a. S.

In jeder Buchhandlung vorräthig:  
**Guthers Nachfolger**  
ein Führer zur kath. Kirche,  
Dritte Antwort  
an Herrn Prof. Dr. Weisbach  
in Sachen seines  
Offenen Briefes an den Herrn  
Bischof Dr. Hornum. [ar]  
Von Professor Dr. Einig.  
40 S. 8°. Preis 30 Pfg. fr. 35 Pfg.  
F. v. Trier. Pantinus Drucker.



**Chr. Föllicher,**  
Halle a. S., Lindenstraße 58/59,  
empfiehlt  
feiner u. diebstahlsichere Geld-,  
Währ- u. Werthschränke  
neuer Construction mit Stahl-  
Bauger in selbstthätiger Aus-  
führung; desgl. Cassetten und  
diebstahlsichere Schränke zum  
Einbauern. [r]  
Zusätzl. Preisliste gratis u. franco.

### Christian Glaser,

Halle a. S., Gr. Sandstraße 24

empfiehlt sich zum

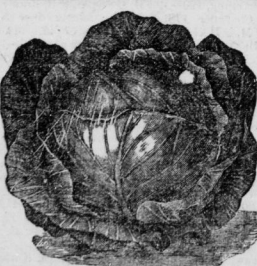
### Umsetzen von Kachelöfen

### und Reinigen von Kachelöfen

Jeder Auftrag wird  
unter höchster Sorgfalt  
pünktl. ausgeführt. [r]



**Gas- und  
Wasserleitungen,**  
Geizungs- u. Ventilationsanlagen,  
Wasch-, Gasheiz-, Gasbadeöfen,  
Closets,  
Toiletten, Badeneinrichtungen,  
**Max Schöllner, Dachstr. 2.**  
Echt Eau de Quinine Pinaud,  
„ Bay Rum,  
Franzbranntwein mit u. ohne  
Satz,  
Eau de Lys de Lohse  
zu billigen Originalpreisen bei  
**Georg Zeising.**

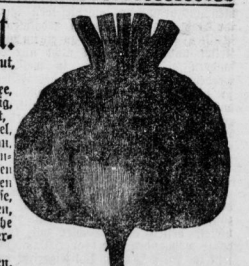


### Frühjahrs-Aussaat.

Glasfenchel, Weiskraut, Rothkraut,  
Wirsing, Mökentoht, Blumenkohl,  
Sellerie, Salat, Broccoli, Borste,  
Kohlrabi, Sommer- und Winterrettig,  
Spinat, Radieschen, Bohnenkraut,  
Petersilie, Dill, Fenchel, Kerbel, Kimmel,  
Citrago, Borstsalat, Etmilian, Minoran,  
Pattinosen, Schwarzwurzel, Petersilien-  
wurzel, Carotten, Rantasse, Carotten  
Carantan, Carotten dwerge, Möhren  
lange rotte stumpf, Möhren dwerge,  
Rangold, Tomaten, Gurken, Melonen,  
Kürbis, Melanzurken, Bunderstern hohe  
und niedrige, Knechtelrüben in 15 ver-  
schiedenen Sorten, Marterrüben,  
Langeröhren in 13 versch. Sorten,  
Rüchbohnen in 25 versch. Sorten.

Graßsamen in better für hiesigen Boden bewährtester Mischung. Blumenamen in 450 der vorzüglichsten Sorten.  
Alle landwirthschaftl. Samen: Frühkartoffeln, Steckrüben, Rüben, die Knollenzweische.  
Nur richtig gut feimfähige Samen 1. Qual. Cataloge gratis und franco.  
Von den meisten der oben angeführten Samen werden 5 und 10 Pfg. Portionen abgegeben.

**Moritz Bergmann, Samenhandlung,**  
Halle a. S., Markt 16, neben Reichapotheke. Dresden.



# Leinen- u. Bauntwollwaaren, Geschw. Jüdel

als: Hemdentuche, Tisch- und Bettzeuge,  
Schürzenzeuge,  
Bett- und Tischdecken etc.  
empfehlen in allen Preislagen [s]

Halle a. S.  
101 Leipzigerstraße 101.

Für den Angelegenheit verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Senbel.

Mit 3 Weltkugeln.